

Oedenburger Zeitung

Politisches Tagblatt.

Zweihundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 72.

Sonntag, 28. März 1920.

Bezugspreise:

Mit Zustellung durch Boten monatlich 10.-- Kronen.
Mit Zustellung per Post monatlich 12.50 Kronen.
Einzelnummer 50 Heller. — Anzeigen laut Tarif.

Verantwortlicher Schriftleiter:
Dr. Stefan Palovich
Privatfernruft: Nr. 191.

Schriftleitung und Verwaltung:
Oedenburg, Deakplatz Nr. 56.
Fernruf: Schriftleitung: 25. Verwaltung: 19.

Die politische Lage.

Budapest, 27. März. Die Parteikonferenz der Kleinlandwirte beschäftigte sich mit der Frage des Vorschlags Regierungskommissärs. Kabinet sagte, die Partei hat anlässlich dieser Frage neuerlich den Beweis ihrer politischen Reife geliefert. Die Hauptsache ist die Konsolidation. In dieser Frage hat Volk die Ministerpräsidenten missverstanden. Die Partei stellte sich ferner auf den Standpunkt, daß die leer werdenden Ministerposten sofort zu besetzen sind, ebenso auch die Obergespanstellen. Kabinet erklärte sich gegen die Beibehaltung der Kreisregierungs-Kommissäre, schon aus Ersparungsgründen.

Ueber die Königswahl äußerte sich Kabinet, daß dies ein Vorrecht der Nationalversammlung sei.

Ferner sagte er, daß das Militär am Ostermontag den Eid auf die Verfassung ablegen wird; in der Hauptstadt vor dem Reichsverweser, in der Provinz vor dem ranghöchsten anwesenden Offizier. Die Beamtenschaft wird den Eid auf die Verfassung in der darauffolgenden Woche ablegen.

Budapest, 27. März. Die Nationalversammlung beschäftigte sich mit der Besetzung des Ministeriums des Innern. Jede der beiden großen Parteien würde diesen Posten gerne selbst besetzen, doch hat ihn der Reichsverweser der christlich-nationalen Vereinigung zugesprochen. Diese nominierten hierfür Beniczky, doch sind damit die Kleinlandwirte wenig zufrieden, da sie ihn mit verschiedenen Vorgängen bei den Wahlen in Zusammenhang bringen; gegen Haller würde indessen die Kleinlandwirtpartei keinen Widerstand leisten. Die Nationalversammlung wird nach Osnern in erster Linie die Agrarreform erledigen, ebenso auch die Gesetze über Vermögens- und Kriegsgewinnsteuer. Die Preisstrebennovelle soll Montag erledigt werden.

Budapest, 27. März. Der Finanzausschuß hat gestern unter Vorsitz des Grafen Klebelsberg eine Sitzung abgehalten, anlässlich welcher an den Finanzminister Koranyi die Anfrage gerichtet wurde, warum auf dem Banknotenstempel die ungarische Krone fehlt. Finanzminister Koranyi erklärte dies mit technischen Gründen, da die Abstempelungsmaschinen noch während der Karolyiregierung fertiggestellt wurden, und neue zu verfertigen war unmöglich. Ferner wurde beschlossen, die Indemnität für 5 Monate zu billigen. Die Sitzung hat bis 10 Uhr abends gedauert.

Budapest, 27. März. Die Nationalversammlung hält Montag ihre letzte Sitzung vor Osnern; die nächste wird erst Mittwoch nach Osnern stattfinden.

Die Wahl in Osn

Budapest, 27. März. Gestern abends um 8 Uhr war im 1. Wahlkreis die Sperrstunde; diese Zählung wurde noch nicht abgeschlossen, doch hatte es um Mitternacht den Anschein, daß Margarethe Schlachta die absolute Mehrheit erhalten hat.

Zur Banknotenabstempelung.

Begünstigungen für Westungarn.

Budapest, 27. März. Die Presseabteilung des Ministeriums für nationale Minderheiten gibt bekannt: Der Termin für die Abstempelung der Noten der Oesterreichisch-Ungarischen Bank wurde bis 8. April verlängert. Weitere Verfügungen, welche besonders für Westungarn günstig sind, werden vorbereitet.

Wilson und die Türkei.

Wien, 27. März. Aus Washington wird gemeldet, daß Wilson in einer Note an die Alliierten nicht nur die Vertreibung der Türken aus Europa, sondern auch die Uebergabe Konstantinopels an die Russen fordert, wie dies in einem Vertrag zwischen den damaligen Alliierten im Jahre 1914 beschlossen wurde.

Aus Deutschland.

Neue Putschvorbereitungen?

Hamburg, 27. März. Nach einer Meldung soll sich Oerst Ledebur, der den Militärputsch in Altona gemacht hat, nach Schleswig begeben haben, wo er angeblich die Organisation der Truppen begonnen hat, wobei ihn die Reichswehr unterstützen soll.

Ludendorff in Schweden.

Paris, 27. März. Aus Malmö wird gemeldet, daß Ludendorff sich bereits in Schweden befindet.

Die Regierungsbildung in Deutschland.

Berlin, 27. März. Das Kabinett Bauer hat demissioniert. Reichspräsident Ebert hat den bisherigen Minister des Innern Müller mit der Kabinettsbildung betraut. Die Lösung der Krise wird dadurch sehr erschwert, daß sich die Gewerkschaften ständig in die Politik mischen und besonders die Personenfrage nach ihren Wünschen erledigt sehen wollen. Die Mehrheitssozialisten wollen, daß auch die Unabhängigen in die Koalition einbezogen werden, diese aber würden nur dann eintreten, wenn die Regierung ohne bürgerliche Parteien gebildet würde. Die Demokraten erklärten, wenn man sich weiterhin von den Gewerkschaften beeinflussen lasse, aus der Koalition auszutreten. Die Demokraten bestehen auf die Besetzung des Ministerpostens für Neuberger durch Grafen Broddorff-Naumbau, Reichswehrminister soll ein republikanisch gesinnter General werden; genannt werden Löffler und Reinhardt.

Gelingt Müller die Kabinettsbildung nicht, so dürfte wahrscheinlich Legien damit beauftragt werden, der wahrscheinlich eine reine Arbeiterregierung zu bilden versuchen wird, jedenfalls aber würde die neue Regierung einen scharfen Ruck nach links bedeuten, dürfte sich aber gegenüber der Opposition der bürgerlichen Parteien nicht halten können.

Rittertum der Arbeit.

Ein gewisses „Rittertum der Arbeit“, eine gewisse edle Humanität und praktische Göttlichkeit der Arbeit wird noch auf dieser Erde realisiert werden. Aber warum wird? warum beten wir zum Himmel, ohne die eigne Schulter ans Rad zu setzen? Die Gegenwart muß selbst anfangen, wenn sie will, daß die Zukunft vollende. Du, der Du prophezeiest, der Du glaubest, beginne Du auch zu erfüllen. Strecke Deine Hand aus in Gottes Namen; wisse, daß das Wort „unmöglich“ da, wo Wahrheit und Erbarmen und die ewige Stimme der Natur befehlen, in dem Wörterbuch des braven Mannes keinen Platz hat; daß wenn alle Menschen „unmöglich“ gesagt haben und geräuschvoll anderswohin getaumelt sind und Du allein noch übrig bist, dann erst Deine Zeist und Deine Möglichkeit gekommen ist. Nun bist Du an der Reihe. Tue es und frage keinen Menschen um seinen Rat, sondern bloß Dich und Gott. Bruder, es liegt in Dir die Möglichkeit zu vielem — die Möglichkeit, die Geschichte eines heroischen Lebens auf den ewigen Himmel zu schreiben.

Der Mensch ist geboren, um zu kämpfen, und man definiert ihn vielleicht am besten als einen geborenen Krieger, und sein Leben als „eine Schlacht um einen Marsch“ unter dem rechten Feldherrn. Der Mensch hat fortwährend zu kämpfen, bald mit Notwendigkeit, mit Unfruchtbarkeit, mit Mangel, mit Sumpfen, mit unwegsamen Wäldern, mit ungekämmerter Baumwolle, — bald auch mit den Verblendungen seiner armen Mitmenschen. Trügerische Visionen steigen in dem Kopfe meines armen Mitmenschen auf und veranlassen ihn, Rechte über mich zu beanspruchen, die ihm nicht gebühren. Aller Kampf ist das Ringen von Kräften, von welchen jede sich für die stärkste, oder, mit anderen Worten, für die gerechteste hält, — von Mächten, welche, wenn es um und um kommt, nie dies in diesem gerechten Weltall stets der Fall sein wird, Rechte bedeuten. Im Kampfe schießt der vergängliche Teil derselben, nachdem er hinreichend geschlagen worden, in Staub empor, und wenn dieser Prozeß vorüber ist, kommt das Unvergängliche, das Wahre und Richtige zum Vorschein.

Und nun wollen wir bemerken, wie bei diesen verhängnisvollen Vorgängen ein edler, frommherziger Kavaliere und wie

Delikatessenhandlung

Karl Gillig

empfiehlt sich als beste Einkaufsquelle
Oedenburg, Szechenyiplatz 17.

ein unedler, gottvergessener Bukanier sich zeigt. Sieg ist das Ziel beider, aber tief in dem Herzen des edlen Mannes steht deutlich geschrieben, daß ebenso wie ein unsichtbarer, gerechter Gott ihn geschaffen, so auch Gottes Gerechtigkeit, und diese bloß, wäre sie noch so unsichtbar, endlich bei allen Unternehmungen und Kämpfen den Sieg davontragen wird und muß.

Carlyle.

Ein Nachwort

zum Artikel über Heimatschutz.

Von Dr. Alfred Nag, Bürgermeister.

Nußt, am 16. März 1920.

Es gab einmal glücklichere Zeiten, wo die Pflege der Kunst auch den kleineren Städten eine ernste Sache des Gemeinwesens war. Man sprach weniger von Kunst als heute, sagt ein Fürsprecher kommunaler Kunstpflege, aber man schuf und was man schuf, war meistens Kunst. Man war bestrebt, gleich den alten Griechen in der klassischen Zeit edelsten Gemeinnes, die der Allgemeinheit dienenden Gebäude mit der größten Gediegenheit zu erbauen, damit sie der Stadt in würdiger Schönheit zur Ehre gereichen.

Auch die kleineren Städte erlebten Zeiten alter Städteherrlichkeit. In diesen Zeiten fielen die mühsam in den Besitz der bürgerlichen Freiheit gelangten Städte auch die Kunst in ihren Dienst. Ob klein oder groß, sie waren die Brennpunkte der Kultur, von denen Licht und Leben ausging. „Wodurch ist Deutschland groß, als durch eine bewunderungswürdige Volkskultur, die alle Teile des Reiches gleichmäßig durchdrungen hat? Sind es aber nicht die einzelnen Fürstentümer (will heißen Städte), von denen sie ausgeht und welche ihre Träger und Pfleger sind?“ lesen wir bei Goethe in seinen Gesprächen mit Eckermann.

Auch die kleineren Städte erlebten Zeiten alter Städteherrlichkeit. In diesen Zeiten fielen die mühsam in den Besitz der bürgerlichen Freiheit gelangten Städte auch die Kunst in ihren Dienst. Ob klein oder groß, sie waren die Brennpunkte der Kultur, von denen Licht und Leben ausging. „Wodurch ist Deutschland groß, als durch eine bewunderungswürdige Volkskultur, die alle Teile des Reiches gleichmäßig durchdrungen hat? Sind es aber nicht die einzelnen Fürstentümer (will heißen Städte), von denen sie ausgeht und welche ihre Träger und Pfleger sind?“ lesen wir bei Goethe in seinen Gesprächen mit Eckermann.

Das Städtchen Nußt am „ungarischen See“ hatte nicht das Glück, wie so viele Residenzen fürstlicher Mäcenaten, durch fürstliche Kunstpflege Kulturschätze aneinander zu reihen. Im Wandel der Zeiten blieb es auch hierin auf eigene Kraft und Tüchtigkeit angewiesen. Und die Stadt Nußt stellte für ihren ländlichen Markt Jahrhunderte hindurch ein Kulturzentrum dar. Auf dem Gebiete des Weinbaues spielte sie die Führerrolle zu einer Zeit, wo der Ungarwein nur durch den Namen Tokaj im Westen bekannt war. Die Feinkultur des Südens betrieb sie im Glücke eines zunehmenden Wohlstandes. Und mit ihrem Wohlstand ging auch hier Hand in Hand, wenn auch nicht in gleichem Obenmaße mit anderen größeren Städten, die Pflege einheimischer Kunst.

Macht nur fleißige Stichproben in der Fundgrube der Archivalien, fürwahr man wird den hervorragenden Leistungen der Vorfahren die Anerkennung nicht versagen. Ihr gesunder Bürgerstolz, den sie auch in ihre Bauten legten, hat seine Wurzeln in der Liebe zu ihrer Heimatstadt und nicht zuletzt in dem Bewußtsein, daß Nußt seinen Ruhm ganz allein sich selbst, der Arbeit einer Reihe tüchtiger Bürgergenerationen zu verdanken hat.

Reißt der Arbeit der Hand fand hier ihre Stätte auch die Arbeit des Geistes. Schon im ersten Protokolle nach der Freimachung finden wir den für die Würdigung des Wissens charakteristischen Beschluß, daß der Richterstab nur einem wohlweisen und wohlledigen Ratsmann überantwortet werden kann, „weil ein so wichtiges Amt, wie die Ratsmannstelle ist, nur durch gründlich gelehrte Männer mit Nutzen des Publikums besetzt werden kann“.

Die erhaltenen Baudenkmäler, sind sie auch in einfachen Formen gehalten, stehen künstlerisch hoch, weil sie ein treuer und echter Ausdruck der alten Zeit und ihrer Kräfte waren.

Unter diesen Baudenkmälern wäre noch das am Ufer des „leblichen Sees“ stehende einstige Gasthaus zur „Goldnen Traube“ zu erwähnen. Eine Gruppe alter Gebäude, die im Laufe der Zeiten verschiedensten Zwecken dienten. Im XVIII. Jahrhundert war eine Militärerziehungsanstalt darin untergebracht. Im Jahre 1814 diente es zur Beherbergung der „französischen gefangenen Offiziere“, im Weltkrieg als verwundetenhospital. Der schmiedeiserne Arm, der, gekrönt von dem Embleme der Traube, einstens

weit hinaus in die Gasse gereicht hat, ist verschwunden. Seit 13. März 1919 befindet sich hier die staatliche Bürgerschule.

Die alten Stadttore mit ihren Wachtürmen und Schilderhäuschen und Schießscharten, Schlagbaum und Luginsland waren mit architektonischem Feingefühl dem Stadtbilde eingefügt und gereichten dem Gesichtsbilde der Stadt zur vollen Ehre. Wäre sie auch nur bescheidene Bauten, ihre einstige Bedeutung für die Stadtsilhouette steht außer Zweifel. Mit ihrem niedrigen, giebelgeschmückten Bau standen sie Jahrhunderte hindurch im Dienste der Bürgerschaft. Ich bebauerte es, daß sie uns samt dem Adlerbrunnen, an welchem der kunstfertig ausgearbeitete Adler und angeblich auch der Pranger angebracht war, wenigstens nicht im Bilde erhalten blieben.

Zu meiner freudigsten Ueberraschung erhielt ich nun dieser Tage die erwünschte Berichtigung, daß die Landeskommission für Erhaltung von Baudenkmalen alle alten Bauten unseres Städtchens durch die Künstlerfamilie Storno würdig im Bilde verewigen ließ. Der allseits bekannte hervorragende Künstler Herr Franz Storno aus Oedenburg schreibt mir unter anderem:

„Habe Ihre interessanten Artikel über Nußt mit großem Interesse gelesen und besonders den Artikel „Heimatschutz“, in welchem über die alten Stadttore und über den sogenannten Adlerbrunnen berichtet wird. Dieser Artikel veranlaßt mich, auch unbekannterweise an Sie, geehrter Herr Bürgermeister, zu schreiben und einiges zu berichten. Mein seliger Vater hat seinerzeit als Mitglied der Landeskommission aufgenommen und gezeichnet und besonders auch in Nußt. Darunter auch das alte obere Stadttor und auch den Adlerbrunnen, welche beiden Objekte ich in Del geault habe. Das obere Stadttor wurde in der Ausstellung des Oedenburger Kunstvereins exponiert und von der Familie Kraft aus Nußt angekauft.“

Der Adlerbrunnen mit dem schönen Gehäus und Zwiebeldach, wurde erst nach der Ausstellung fertig. Das Haus mit dem Auge Gottes habe ich seinerzeit, als meine Familie in Nußt zur Sommerfrische weilte, in Aquarell gemalt mit einer großen Anzahl anderer malerischen Ansichten der Stadt. habe auch die Absicht, eine große Ansicht der Stadt Nußt zu malen und alle Studien gesammelt, welche bezüglich sind.“

Es wäre schier unmöglich, das mittelalterliche Gepräge der Stadt Nußt unabhängig von diesen durch bewährte Meisterhand im Bilde verewigten Baudenkmalen zu konturieren. Das Bild vom oberen Stadttor befindet sich im Besitze unseres Altbürgermeisters Herrn Friedrich Kraft. Möge Herr Storno dem Städtchen Nußt auch in Zukunft sein künstlerisches Interesse angebeihen lassen! Bei Durchführung seiner löblichen Absichten soll es an unserer Unterstützung gewiß nicht fehlen.

Gleichzeitig mit obigem Schreiben erhielt ich folgenden Brief des von edlem fürstlichen Sammelmeister besetzten Kunstfreundes Herrn Alexander Wolf aus Eisenstadt:

„Ich habe mit großem Vergnügen Ihren Artikel in der „Oedenburger Zeitung“ über die Erhaltung des Stadtbildes in Nußt gelesen und freue mich sehr, daß endlich, nachdem so viel versäumt worden ist, sich ein Mann findet, der die Kultur der Heimat zu schätzen weiß und so die besten Ansichten da sind, daß das, was noch vorhanden, erhalten bleibt und das ist in Nußt wirklich nicht wenig.“

In Ihrem Aufsatze sprechen Sie auch davon, daß es schade ist, daß nicht wenigstens das leider demolierte Stadttor von Nußt im Bilde erhalten ist. Ich bin in der Lage, diesem Mangel abzuhelfen und überende Ihnen heute die Abbildung dieses Stadttores, welches ich dem Archiv der Stadt Nußt widme.“

Dem hochherzigen Spender, der auch in Nußt ein Weingut besitzenden Familie Wolf aus Eisenstadt, die jederzeit ein opferwillige Förderin unserer gemeinnützigen Betreibungen war, sollen wir für die dem Stadttor gewidmete Spende aufrichtigen Dank. In dem geplanten und erwünschten Heimatmuseum des Weinlandes bei Nußt — hiezu wäre das erwähnte, dem Rathaus gegenüber befindliche Haus mit dem Auge Gottes geeignet — wird sie ihren würdigen Aufbewahrungsort finden.

Der Finanzminister über die Banknotenabstempelung.

Finanzminister Baron Kórányi hat sich vor den Mitarbeitern der Budapester Tagesblätter über die Notenüberstempelung folgendermaßen geäußert:

Der Staat hat während der Revolutionen von den bei der Oesterreichisch-Ungarischen Bank aufgenommenen Anleihen gelebt, es wurden also Banknoten drauf losgedruckt.

Der Schaden den der Bolschewismus und die rumänische Besetzung dem Lande zugefügt haben, kann auf 70 bis 80 Milliarden veranschlagt werden. Unter solchen Umständen ist es ganz unmöglich, das Land ohne entsprechende Vorbereitung mit einer hohen Vermögensabgabe zu belasten.

Der Staat mußte also zunächst zur Zwangsanleihe greifen. Die durch diese zurückgehaltenen Geldbeträge gehen jedoch nicht verloren, für sie und ihre Zinsen steht der Staat gut. Mit Rücksicht auf den absoluten Mangel an Waren wird diese Aktion vorläufig auf die Hebung der Kaufkraft des Geldes nicht sofort von Einfluß sein.

Was das Postgeld betrifft, so hat die Regierung dem Publikum versprochen, daß sie an dem Postgeld nicht rühren wird, und dieses Versprechen wird sie auch unter allen Umständen einlösen.

Die nichtüberstempelten Banknoten werden absolut null und nichtig sein. Bei der späterhin zu erfolgenden Liquidierung der Oesterreichisch-Ungarischen Bank werden die durch die ausländischen Staaten präsentierten unüberstempelten Noten wohl voll anerkannt werden, nicht aber die durch Privatpersonen präsentierten unüberstempelten Noten.

Der Spekulant und Schmuggler von Banknoten harren die strengsten Gefängnis- und Geldstrafen.

Die Verbesserung unserer Valuta wird allein durch die Hebung der Produktion, durch die Schaffung des Gleichgewichtes im Staatshaushalte — dem die neuen Steuervorlagen dienen werden — und durch die Warenausfuhr ermöglicht werden.

Sobald unsere Valuta 20 bis 25 Prozent ihres ursprünglichen Standes erreichen wird, kommt die Errichtung der ungarischen Notenbank an die Reihe.

Tagesneuigkeiten.

Oedenburg, 27. März

Personalnachricht. Unser Regierungskommissär Dr. Stefan v. Zsembery begab sich heute nach Wieselburg.

Oberst Bigna abgereist. Der italienische Oberst Bigna wurde von seinem hiesigen Dienstposten, den er als Leiter der Entemissionsmission in Oedenburg inne hatte, abberufen und ist heute zum Bedauern aller, die sein korrektes Wesen kannten, mit dem Blattenexpress nach Budapest abgereist. Zum Abschiede erschienen am Bahnhof Dr. Michael Thurmer, Bürgermeister der Stadt Oedenburg, Major Madac v. Czete und der Hauptmann der englischen Armee Gundry White.

Dr. Robert Ritter v. Zlandorffer. Der Reichsverweser verlieh dem Ministerialsekretär Dr. Robert Zlandorffer de Kómál den Titel und Charakter eines Staatschefs des Sonderministeriums.

Christlicher Oedenburger Frauenbund. Die äußerst rührige Vereinsleitung dieses deutschen Frauenbundes ist bemüht, die wichtigsten Fragen unseres sozialen Lebens im Rahmen seiner Versammlungen zu besprechen. Wie wir erfahren, wird auch in der am Sonntag den 28. d. M., um 1/2 7 Uhr abends im Vereinslokale (Kasinogebäude) abzuhaltenen Sitzung die Geldfrage erörtert werden, zu welcher Gelegenheit Herr Vizebürgermeister Dr. Andreas Schindler, Präsident der Abstempelungskommission, seine Mitwirkung zugesagt hat. Außerdem wird Herr Dr. Julius Straner einen interessanten und lehrreichen Vortrag über die Säuglingspflege halten.

Sitzung des Komitatsverwaltungs-
ausschusses. Der Verwaltungsausschuss hielt gestern seine erste diesjährige Sitzung ab. Regierungskommissär Dr. Stefan v. Zsembery begrüßte die Anwesenden. Er führte in seiner Rede aus, daß wir nun Taten und nicht Worte brauchen und forderte sämtliche Erschienenen zu eifriger Mitarbeit auf. Allen destruktiven Bestrebungen wird mit eiserner Energie entgegengetreten werden und die Administration soll in Zukunft musterhaft sein. Nach der Entgegennahme des Vizegespanberichts wurde an die Konstituierung der verschiedenen Subkommissionen für das Jahr 1920 geschritten. Mitglieder der Steuerkommission wurden: Dr. Andreas v. Baán, Otto v. Bauer, Johann Németh, Olivér v. Napprecht; Ersatzmitglieder: Graf Josef Cziráky und Michael Nagy; ordentliche Mitglieder der Disziplinarkommission: Fürst Nikolaus Esterházy, Dr. Stefan Tólos, Koloman Balásy und Sigmund Wagner; Ersatzmitglieder: Olivér v. Napprecht und Viktor v. Gyarmaty. Die Mitglieder der Steuerzuschlagberechnungskommission: O. v. Napprecht, Dr. Stefan Tólos, Graf Josef Cziráky und Michael Nagy. Gefängnisinspektion-Kommissionsmitglieder: Dr. Andreas v. Baán, Otto v. Bauer, Michael Nagy, Dr. Stefan Tólos und Sigmund Wagner. Zu Mitgliedern der Appellationskommission in Vormundschaftsangelegenheiten wurden gewählt: Otto v. Bauer, Dr. Stefan Tólos und Andreas v. Baán. Sodann wurden über die verschiedenen Präsidenschaftsmeldungen verhandelt.

Hausrenovierungen, Adaptierungen, Familienhausbau und Wirtschaftsbauten übernimmt Stefan Schaffer, Maurermeister, Oedenburg, Schlippergasse 49.

100 Kronen Belohnung erhält derjenige, der den am Freitag mittags vom Hause Esterházygasse Nr. 19 abhanden gekommenen jungen (3 Monat) braunen Jagdhund, mit einem kleinen weißen Fleck auf der Brust und stichelhaariger Schnauze, seinem Eigentümer auf obige Adresse zurückbringt.

Erweiterung des Personenzugverkehrs. Die auf den Linien Ekelbódmólk-Esterháza-Oedenburg und Oedenburg-Esterháza-Pandorf der Raab-Oedenburg-Göbenfurth Bahnen bisher wöchentlich dreimal verkehrenden Züge verkehren ab Montag den 29. d. M. täglich, ausgenommen Sonntag.

Das vorgestrigte Konzert des wohlthätigen Frauenvereines hat nicht nur einen schönen künstlerischen, sondern auch einen entsprechenden materiellen Erfolg erzielt, indem 5000 Kronen Reingewinn dem wohlthätigen Zwecke zugeführt werden konnten.

Die städt. Spitalkommission hält Montag, den 29. d. M. nachmittags 4 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses eine Sitzung ab.

Die Gebornauer Gruppe der öffentlichen Angestellten wurde am Donnerstag konstituiert. Zu diesem Zwecke begaben sich der Präses der hiesigen Gruppe Johann Kurešy, sowie der Vizepräsident Franz Roth und kön. Oberingenieur Franz Kuttassy dorthin. Die Gäste wurden mit großer Freude Willkommen geheißen und die dortigen Angestellten traten alle dem Nationalverband bei. Der städtische Obernotar Dr. Ferdinand Gerencsér und Finanzrat Kovácsy wiederum als Vertreter des Konsums der Oedenburger Beamten gründeten bei diesem Anlasse die dortige Filiale der Genossenschaft.

Waldbrand bei Brennberg. In den Nachmittagsstunden des Donnerstags brach in den Waldungen bei Brennberg ein äußerst gefährliches Feuer aus, welches in den späten Abendstunden den vereinten Anstrengungen der Brennberger Arbeiterschaft und der Oedenburger Feuerwehr einzudämmen gelang und zu erlöschen. Der Schaden beläuft sich auf über 100.000 Kronen.

Als besteingeführte, altrenommierte
Eisenhandlung
empfehlen sich
Friedrich Lang's Nachfolger
Oedenburg, Grabenrunde 65. Telefon 114.

Das Wahlbild im Bezirk Schützen.

Im Wahlbezirk Schützen kämpfen, wie bekannt, vier Abgeordnetenandidaten um das Mandat, und zwar seitens der Partei der christlich-nationalen Vereinigung der gewesene Regierungskommissär Eugen Fertsák und der Bürgermeister von Eisenstadt Keller, seitens der christlichen Kleinlandwirtpartei Mándoky und seitens der Landeskleinlandwirtpartei Ludwig Cótivos. Nach den bisher eingelaufenen Nachrichten sind die Aussichten Kellers und Cótivos' minimal, während es zwischen Fertsák und Mándoky vermutlich zu einer Ergänzungswahl kommen dürfte. Im Wahlbezirk befinden sich im ganzen 49 Ortschaften, von welchen aus 13 Gemeinden bereits folgende Resultate bekannt sind. Absolute Majorität hat Fertsák in folgenden Ortschaften: Csapod, Pusztasánád, Ebergöcz, Muzsaj, Neberzdorf, Gerezdorf, Winthof, Binnye und Bált. Mándoky in folgenden: Ober-, Mittelpullendorf und Gr. Warasdorf. In Köjtöt sind die Stimmen gleichmäßig auf die beiden Hauptkandidaten verteilt. Der Sieg Fertsáks bei einer eventuellen Neuwahl dürfte mit großer Wahrscheinlichkeit erfolgen.

Transferierung. Die neueste Nummer des Amtsblattes bringt die Transferierung des hiesigen Gerichtshofunterbeamten Josef Panacz zum hiesigen Bezirksgericht.

Transporterlaubnisse für Gerste, Hafer und Mais können laut Verordnung des Ackerbauministeriums innerhalb des westungarischen Gebietes erteilt werden.

Die dritte Abstempelungsmaschine wurde bereits avisiert, um das Abstempelungsverfahren beschleunigen zu können. Die anderen zwei Apparate arbeiten heute bereits klaglos.

Die Kriegsgefangenen aus Frankreich kehren heim. Das U.N.B. meldet: Nach einer Meldung der ungarischen Delegation bei dem Internationalen Roten Kreuz hat die französische Regierung amtlich mitgeteilt, daß die ungarischen Kriegsgefangenen noch vor der Ratifizierung des Friedensvertrages heimgesendet werden.

Ueber die Pacht der Fischereirechte ist im Amtsblatte eine Verordnung erschienen, welche besagt, daß die Erhöhung der Pacht der Fischereirechte und der Grundpachten auf der Grundlage gleicher Prinzipien ermöglicht wurde. Die Erhöhung der Pachtbeträge kann bei den laut der Verordnung sich konstituierenden gemischten Behörden bis einschließlich 15. Mai 1920 mittels Gesuches erledigt werden.

Pachtlicitation. Das städtische Wirtschaftsamt wird Montag, den 29. d. M., um 8 Uhr morgens in seinen Amtszimmern den Ackergrund „Wertschaden“ der Hochholzerischen Erben in fünf Parzellen zu je 800 Quadratklaster an den Meistbietenden verpachten.

Hühnerdiebstahl. In der vergangenen Nacht haben einige besonders freche Langfinger dem Offiziersstellvertreter Julius Bujtás (Husarenkaserne) 15 Hühner im Werte von 2000 Kronen gestohlen und gleich an Ort und Stelle abgeschlachtet.

Diebstahl. Dem Neberzdorfer Einwohner Aurel Wachtel wurden am 26. d. M. zeitlich morgens zwei schwarze Beschirungen im Werte von 4500 Kronen gestohlen. Der Täter ist flüchtig, doch wurde die Verfolgung aufgenommen.

Die Maul- und Klauenseuche ist in den Ortschaften Süttör und Beröháza erloschen und die über sie verhängte Sperre wurde daher aufgehoben.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. Stefan Pálovich.

Herausgeber:
Köttig Romwalter Druckerei-A.G.

Strümpfe

in allen Modestarten, Herren- und Damenwäpche, Seidentosie, Etamine für Kleider, Blouen, Leibchen, Schürzen, Krawatten in größter Auswahl bei

Fildner Mihály, Grabenrunde Nr. 56.

Bericht

über den Auftrieb am städtischen Viehmarke am 26. März 1920.

Stück	Preis per Kilogramm
— Pferde	— K
2 ungarische Ochsen	54—54 "
8 scheckige Mastochsen	55—60 "
2 Stiere	58—60 "
17 Wurstvieh	45—52 "
26 Kälber	70—75 "
29 Mastschweine	135—140 "
50 Frischlinge	119—120 "
Preis per Stück	
10 Milchlähe	23.000—29.000 K
140 Zuchtschweine	1500—2500 "
32 Spanferkel	700—1500 "

Elektro-Bioskop
Oedenburg, Christoph Radnergasse.

Programm 951
vom 26. bis 28. März 1920.
Gaumont-Film.

Des Rätsels Lösung.

Kriminaldrama in 4 Akten mit René Cresté (Südey) in der Hauptrolle.

Hilf dir selbst.

Lustspiel in 1 Akt mit Levesque (Cocant) und Fr. Unifora in den Hauptrollen.

Vorführungsdauer 1 1/2 Stunden.
Beginn der Vorstellungen: 1/6, 7 und 1/9 Uhr.

Mittleres Landgut mit Wohnhaus

und schönem Obhgarten zu kaufen gesucht. Zuschriften an: A. Adler, Wien VII., Mariahilferstraße 48. 1636

Geschäftsbeteiligung

— gesucht! —

Würde mich mit größerem Barcapital an aus-
sichtsreichem Unternehmen kaufmännischer, in-
dustrieller oder landwirtschaftlicher Art beteiligen.
Angebote an die Adm. der „Oedenburger Zeitung“
unter „Christlich und reell“ erbeten. 1632a

Nur einige Tage am Heuplatz!

Mittwoch, 31. März l. J., abends 7 Uhr

**Eröffnungs-
Festvorstellung**

Birkus Henry

Direktoren: 1637

Julius Koppel, Talotta Piccard.

Erstklassiges Programm!

Ersttrangige Attraktionen!

Suche

Haus
zu kaufen!

Objekte mit Gar-
ten oder solche in
der inneren Stadt
bevorzugt. Ange-
bote erbeten unter
„Nuch schadhast“
an die Expedition
der „Debba. Ztg.“

1635b

Hahnenkamp & Kramer

ANNONZENBÜRO

übernimmt Aufträge für alle in- und ausländischen Zeitungen zu Originalpreisen

Realitäten-Verkehrsbüro

übernimmt Kauf und Verkauf aller Objekte — Wir suchen Fabriksobjekte, Landwirtschaften, Villen, div. Familienhäuser gegen Barzahlung zu kaufen

Oedenburg ::: Postfach Nr. 97

Avis!

Beehre mich dem p. t. Publikum mitzuteilen, daß es mir gelungen ist, alle notwendigen Bedarfsartikel — Friedensware — neuerdings zu beschaffen, demzufolge ich in der angenehmen Lage bin, allen, selbst den weitgehendsten Wünschen in einer sehr geschätzten Kundenentsprechung zu können. — Um gütige Zuwendung von Aufträgen ersuchend, zeichne hochachtungsvoll

Josef Berger, Zimmermaler

Werkstätte: Grabenrunde Nr. 34.

Wohnung: Bruckgasse Nr. 37.

Karte genügt!

Reines, nettes Zimmer

von stabilem Herrn per sofort gesucht.

Zuschriften unter „R. S.“ an die Administration dieses Blattes.

Vom staatl. öffentl. Notar Dr. Alex. Gallus.

Vizitation.

Der gefertigte staatliche öffentliche Notar veröffentlicht hiermit, daß das in der Esengergasse Nr. 7 befindliche, ein Stock hohe Haus (mit Hof und Garten), Neubau, mit vier Wohnungen modernster Ausstattung, je drei Zimmern, Badezimmer, Küche, Dienstmotenzimmer und Nebenräumen

am 28. März l. J., vormittags 10 Uhr in meiner Notariatskanzlei (Ladnergasse 2) im Wege der freiw. öffentl. Vizitation verkauft wird. Die Bedingungen können bei mir eingesehen werden.

Dr. Alex. Gallus, staatl. öffentl. Notar.

Der geehrten Damenwelt beehre ich mich bekanntzugeben, daß ich meinen

Damen-Modesalon

neuerdings eröffnet habe. Mein Bestreben wird dahin gerichtet sein, durch moderne, solide Lieferung und billige Preisberechnung das Wohlwollen der geehrten Damenwelt zu erwerben. — Hochachtungsvoll

Stefan Káman, Damenschneider
Oedenburg, Grabenrunde Nr. 115.

Erstklassige Damenschneiderin

empfehlte sich für elegante Damen-toiletten nach neuesten Journalen.

Eüchtige Näherin wird aufgenommen.

Marie Liebermann ::: Oedenburg

Franz Josefs-Platz Nr. 5, II. St. oder Georgengasse Nr. 1, II. St. 4521

Maschinen- u. Motorfabrik

Stefan Huber,

Sopron (Oedenburg), Kossuthstraße 5.

Übernimmt Reparaturen an Diesel-, Benzin-, Gas- und Kohölmotoren, Dampfmaschinen, Pumpen, Kompressen, Werkzeug-, Holzbearbeitungs- u. Arbeitsmaschinen. Ferner Motorpflüge und landwirtschaftliche Maschinen aller Art

Erzeugung von Präzisionsstellen nach Zeichnung.

Auskünfte werden in meinem technischen Büro bereitwilligst erteilt, wofür auch Zeichnungen angefertigt werden.

1627

Hochachtungsvoll

Stefan Huber.

Landwirtschaftl. Maschinen!

Pflüge, Eggen, Säcksler, Rübenschneider, Säemaschinen etc.

ab Lager: Oedenburg, Flandorferstraße Nr. 17, prompt lieferbar.

Lieferung von kompletten maschinellen Einrichtungen.

Bruckner & Hojzinek

Ingenieure 1525

Wien—Oedenburg—Prag.

Zur prompten Ausführung aller elektrotechnischen Arbeiten empfiehlt sich

Ludwig Ceper, Oedenburg

Grabenrunde 63. 1164 Telephon 343.

Gegen Insekten

Sträucher, Anschlag bestes Mittel Gerös geruchlos, aromatische

Wachholderöl

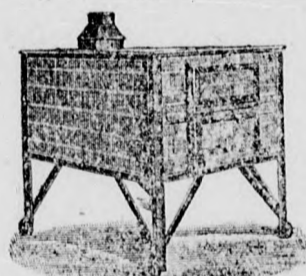
(Boróka-kenőcs)

Preis 10, 20, 30 K. Dazugehörige Wachholderöl 18 K. — Größtlich in jeder Apotheke. — Erzeugt durch: Hunnische Laboratorium Budapest, Felsöerdősor-ut 40. 1578

Moderne Frühjahrsanzüge

für Herren, Knaben und Kinder sind in großer Auswahl zu haben bei

Köwenstein Kajos, Grabenrunde 103, I. Stock.



Macht schnell u. bequem gutes Brot, damit Obst, bräunt wie in Holz und wenig Raum

Patent Sauerbäcköfen, Fleisch-Räucherapparate, Milch Separatoren, Milch-Entrahmer, von K 150 anwärts; Buttermaschinen, Futterdämpfer, Rübenschneider, Roggenmühlen, Backmehlmühlen, Sauchepumpen

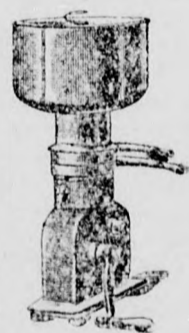
1172

liefert gut und billig

Josef Pelz, Wien, XIV.,

Schweaferstraße 15.

Eüchtige Vertreter werden gesucht.



Soproner Verkehrsbank A.-G.

Széchenyiplatz 14-15 Petöfplatz 4a. Telephon 326.



Vorschüsse auf Waren aller Art. Kontokorrent, Hypothekendarlehen, Wechselkont. Kontokorrent- Kredit gegen Deckung.



Schwester-Institut: Soproner Frauenparkasse.

„Separates eigenes Verlagsamt.“

„Sö: senaufträge werden koulantest effektuiert.“

Eine große Ueberraschung.

Wir bezahlen riesig hohe Preise für Brillanten, Gold- und Silbergegenstände, Bruchgold, Bruchsilber, Platin, sowie für falsche Zähne und Uhren. Auf Wunsch kommen wir ins Haus. Erstklassige Uhr- und Juwelen-Reparaturwerkstätte.

Alein & Kollmann,

Oedenburg, Schlippergasse Nr. 13.

1007